



ASPG
ASSOCIATION SUISSE DES PILOTES DE GLACIER

SGPV
SCHWEIZERISCHE GLETSCHERPILOTEN VEREINIGUNG

Jahresbericht 2006

Reorganisation der Gletscherpiloten Vereinigung

Angeichts kommender grosser Aufgaben im Jahr 2006 galt es an der Generalversammlung vom 31. März in Sion zunächst den Vorstand zu erneuern und wieder auf die vorgesehene Mannschaftsstärke von 7 Personen aufzustocken. Die verschiedenen Sprachregionen der Schweiz wurden dabei anteilmässig berücksichtigt. Bruno Bagnoud wurde für eine weitere Amtszeit als Präsident in seinem Amt bestätigt. Die Vorstandsarbeit konnte nun wieder auf mehrere Schultern verteilt und die dominierende Funktion des Sekretärs etwas entlastet werden. Erste Amtshandlung der neuen Mannschaft war die Auslagerung der Mitgliederverwaltung resp. des Inkassowesens der SGPV an den AeCS, der uns praktisch kostenlos diesen Dienst anbot und so den Vorstand von lästigen Tagespflichten entlasten konnte. Die Zusammenarbeit ist hochprofessionell und funktioniert hervorragend. Dank der zentralen Datenbank des Mutterverbandes konnten beispielsweise ungeahnt viele verschollene Mitglieder wieder gefunden werden. Leider musste sich ein Vorstandsmitglied aus der Romandie aus beruflichen Gründen bald wieder aus dem Vorstand zurückziehen. Dadurch ist ein Westschweizer Sitz während des Jahres 2006 vakant geblieben, was aber die Handlungsfähigkeit des Vorstandes nicht beeinträchtigt hat.

Dank der konsequenten Nutzung moderner Kommunikationsmittel konnte sich der Vorstand auf lediglich 2 Sitzungen in diesem Jahr beschränken. Alle anfallenden Dokumente wurden digitalisiert und elektronisch gespeichert und sind von allen Vorstandsmitgliedern jederzeit und überall passwortgeschützt auf dem Internet abrufbar. Ich darf erwähnen, dass diese Datensammlung im Laufe des Jahres auf rund 100 Dokumente mit gesamthaft über 1000 Seiten explosionsartig angewachsen ist.

Überprüfung der Gebirgslandeplätze

Ende des Jahres 2005 hat das BAZL das für einige Jahre sistierte Verfahren zur Neuberurteilung der Gebirgslandeplätze GLP im Rahmen des SIL Verfahrens wieder aufgenommen. Nebst einer BAZL internen Kerngruppe, die neu unter Leitung von Urs Ziegler Sektion Umwelt steht, wurde eine erweiterte Konzeptgruppe gebildet, die im Wesentlichen die direkt betroffenen Kreise repräsentiert. Nebst der Heli Association hat hier die Schweizerische Gletscherpiloten Vereinigung in enger Zusammenarbeit mit dem AeCS in prominenter Weise die Interessen der aviatischen Nutzer der Plätze vertreten. In zwei Hearings wurde in der ersten Jahreshälfte ein Konzeptpapier erarbeitet, das festlegt wie die Überprüfung der GLP im Rahmen des SIL im Detail vorstatten gehen soll. Innert kürzester Zeit mussten in diesem Verfahren durch die Gletscherpiloten Vereinigung jeweils umfassende Stellungnahmen zu den vom BAZL vorgeschlagenen Vorgehensweisen erstellt werden, was von den betreffenden Vorstandsmitgliedern ein grosses Mass an Arbeit erforderte.

Insbesondere konnte durch unsere Intervention verhindert werden, dass im Konzeptpapier eine gegnerische Idee zur Lösung des Problems beim Hotel Trift in Zermatt zum Zuge kam, bei der 2 Plätze mit Landemöglichkeiten für Flächenflugzeuge einem einzigen neuen Gebirgslandeplatz nur für Helikopter geopfert worden wäre. Zusammenfassend kann man sagen, dass das heute vorliegende Konzeptpapier ausgewogen ist und die Bedürfnisse der Gletscherfliegerei sei sie kommerziell oder privat, mit Helikopter oder Flächenflugzeug in angemessener Weise Rechnung trägt. Eine leichte Verschärfung des Textes wurde allerdings durch das BAZL nach einer weiteren Vernehmlassung bei den Kantonen im ersten Quartal des Jahres 2007 vorgenommen, um vor allem den Bedenken des Kantons Bern Rechnung zu tragen, der in einem Strategiepapier zur Raumplanung eine möglichst zurückhaltende Nutzung seiner Gebirgslandeplätze stipuliert hat. Konkret heisst es nun im Text, dass als letzte Massnahmen ein Gebirgslandeplatz auch ersatzlos gestrichen werden könne.

Im März dieses Jahres 2007 wurde an einer erneuten Sitzung der Konzeptgruppe das weitere Vorgehen im Verfahren vorgestellt. Die Gebirgslandeplätze werden in fünf verschiedenen Regionen zusammenfasst und in den einzelnen Regionen jeweils gemeinsam angeschaut, um so allfällig notwendige Ausgleiche innerhalb einer Region realisieren zu können. Die Verhandlungen sollen dabei gemäss BAZL in möglichst kleinen Gruppen so konzentriert und fachkompetent wie nur möglich erfolgen. Wir als Nutzer werden aber auf alle Fälle einen, wahrscheinlich zwei Vertreter (1 Fläche + 1 Heli) stellen können. Das BAZL rechnet damit, dass es aus Kapazitätsgründen jeweils max. 2 Regionen aufs Mal wird behandeln können, womit sich bereits heute ein Zeitbedarf von wahrscheinlich mehreren Jahren abzeichnet.

Vorgängig zur Aufnahme der Detailverhandlungen wird die Grundlagenstudie von Hintermann & Webern zu einer neuen Beurteilung nochmals den betroffenen Kantonen zugestellt. Dies darum, weil die SGPV mehrfach zahlreiche Details als sachlich vollständig falsch angemahnt hat. Das Konzeptpapier selbst allerdings dürfte nun nicht mehr verändert werden und sollte im 3. Quartal 2007 vom Bundesrat im heutigen Wortlaut genehmigt werden.

Nebst der direkten Arbeit in der Konzeptgruppe haben die Vorstandsmitglieder der Schweizerischen Gletscherpiloten Vereinigung auch ihre persönlichen Kontakte genutzt um politisch auf die Meinungsbildung in den Alpenregionen bezüglich Gebirgslandeplätze Einfluss zu nehmen. Als grössten Erfolg verbuchen wir dabei, dass es uns gelungen ist, die offiziell schriftlich abgegebene Meinung eines ganzen Kantons, der noch im Jahr 2000 ultimativ eine vollständige Aufhebung aller seiner Gebirgslandeplätze gefordert hatte, dahin gehend zu beeinflussen, dass derselbe Kanton nun sich zwar noch die

Aufhebung eines einzigen Platzes vorstellen kann, daneben aber dezidiert den Erhalt aller andern Plätze in seinem Kantonsgebiet fordert, damit so die notwendige Ausbildung der Piloten auch in Zukunft gewährleistet bleibe. Daneben haben unsere Bemühungen in weiteren Kantonen, Gemeinden, Tourismusverbände usw. zu zahlreichen positiven Stellungnahmen geführt. Aus dem Kanton Wallis, der weitaus am meisten Gebirgslandeplätze auf seinem Kantonsgebiet aufweist, ist so ein wahres Feuerwerk an Stellungnahmen mit eindringlichen Voten zum Erhalt der Gebirgsflugplätze beim BAZL eingetroffen.

Verhältnis zu Motorflugverband und Aeroclub Schweiz

Der dazumal umstrittene Beitritt der Schweizerischen Gletscherpiloten Vereinigung zum Motorflugverband hat sich trotz der doch sehr spezifischen Ausrichtung der Gletscher und Gebirgspiloten in der Zwischenzeit etabliert und bestens bewährt. Wir durften im vergangenen Jahr immer und jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung nicht nur des Motorflugverbandes, sondern auch jener des Aeroclubs, deren Präsidenten und der gesamten Verbandsspitze zählen. So ist es nicht zuletzt Dank schnellem Beistand der beiden Verbände gelungen, neue und zusätzliche Leute der Schweizer Gletscherpiloten Vereinigung in den BAZL Gremien zu etablieren, die so ohne Verzug an den wichtigen Verhandlungen über die Gebirgslandeplätze teilnehmen konnten. Mit grosser Freude haben wir auch von den 5000 Franken Rückstellung im Budget 2006 des Motorflugverbandes zugunsten allfälliger externer Kosten der SGPV bei der Verteidigung der Landeplätze Kenntnis genommen. Dies zeigt uns, dass unsere fliegerische Tätigkeit auch bei unserm Mutterverband einen hohen Stellenwert genießt und dafür sind wir überaus dankbar.

Veranstaltungen

Im Jahr 2006 konnten einige sehr schöne und unvergessliche Treffen und Events durchgeführt werden. Besonders eindrücklich war dabei das Fly-in ins enge Schlappin Tal in Gedenken an den Fluggpionier Otto Kreuzeder, das im Schweizer Fernsehen in überaus positiver Weise dargestellt wurde. Hier wie auch beim Treffen beim Restaurant Baschi im Obergoms fanden wir beim zuständigen Beamten des BAZL ein offenes Ohr und grosses Entgegenkommen für unsere Gesuche bei den benötigten Aussenlandbewilligungen. Daneben fanden wie jedes Jahr Hüttenübernachtungen auf der Planura Hütte in gemütlichem Kreise, ein Schneebiwak auf dem Kanderfirn und ein Treffen im August auf dem Gebirgslandeplatz Croix de Coeur mit internationaler Beteiligung statt.

Ein wichtiger Event im Jahreskalender ist immer auch das Europäische Gebirgspiloten Treffen der EMP, das im vergangenen Jahr erstmals in Österreich in Mauterndorf stattfand. 2 Vorstandsmitglieder haben nebst einigen wackeren Mitgliedern würdig gekleidet in Schweizerischen Landestrachten die Schweizerische Gletscherpiloten Vereinigung vertreten.

Im angelaufenen Jahre 2007 hat die SGPV in Zusammenarbeit mit der Fliegerschule Hausen bereits ein Survival Camp mit Übernachtung in selbstgebauten Schneebiwaks organisiert und mitfinanziert. Drei unserer Mitglieder haben daran teilgenommen. Vor 10 Tagen hat bereits wieder das Hüfitreffen mit Übernachtung auf der Planura Hütte stattgefunden. 9 Flugzeuge und 19 Frauen und Mannen fanden den Weg.

Sorgen und Hoffnungen

Sorgen bereitet uns wie allen andern Sparten auch die Sicherung unseres Nachwuchses. Erstaunlicherweise ist die Nachfrage nach Gletscherflug Ausbildung nicht zurückgegangen, dagegen aber zeigen sich bei den Möglichkeiten zur Schulung zunehmend Engpässe. Das liegt einerseits am Rückgang des zur Verfügung stehenden Flugmaterials, aber auch am Wetter resp. Klima, das eben unter dem Strich doch weniger Flugtage für uns bereit hält, als es in der in der Vergangenheit der Fall war. Eine weitere Einschränkung ist die Verfügbarkeit von Gletscherfluglehrern, die nicht zuletzt darum abnimmt, weil das BAZL die Eintrittshürden zum Gebirgsfluglehrer in unserer Meinung unnötiger Weise angehoben hat. Die Gletscherpiloten Vereinigung hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Trend zu brechen und zumindest das jetzige Niveau zu halten. Darum sind wir auch beim BAZL vorstellig geworden und haben drauf gedrängt, dass die Qualifikation der Gletscherfluglehrer wieder vom CRI abgekoppelt wird.

Ganz erfreulich ist mit einem Zuwachs von rund 10 % die Entwicklung unseres Mitgliederbestandes, welchen wir auch als deutlichen Vertrauensbeweis in die Arbeit des gegenwärtigen Vorstandes werten.

Nicht zuletzt deshalb glauben wir ungebrochen an die Zukunft unserer Sparte. Die Gletscherfliegerei ist aus der Schweiz nicht mehr wegzudenken. Sie ist in unsern Augen eine kulturelle Errungenschaft, die es auch in der Zukunft zu bewahren gilt. Sie war Antrieb und die Wurzel jeder Unfallrettung aus der Luft, wie sie heute weltweit praktiziert und unabdingbar ist. Diese Art der Fliegerei zu betreiben mag zwar auch viel Nostalgie beinhalten, sie bleibt aber abgesehen davon eine fliegerische Disziplin, die wie kaum eine andere das fliegerische Können, aber auch die fliegerische Selbstdisziplin schult und fördert. Auch wenn nur wenige Piloten sie direkt betreiben, so strahlt doch das Wissen und Können dieser Piloten durch vielfältige Verflechtungen in die breite Fliegergemeinde aus, wodurch wiederum die Gesamtsicherheit aller fliegerischen Aktivitäten im Schweizer Alpenraum gefördert wird.

Für den Vorstand der Schweizerischen Gletscherpiloten Vereinigung
Hans Fuchs